

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

12. Jahrgang, Nr. 6

Ausgegeben am 2. Juli 1938

INHALTSVERZEICHNIS:

Internationale Übersicht	137
Ostmark	138
Die Kreditwirtschaft in der Ostmark und im Altreich 138	
I. Die österreichische Kreditwirtschaft seit dem	
Ende der Inflation	138
II. Der gegenwärtige Stand der österreichischen	
Kreditwirtschaft	143
III. Die Entwicklung im reichsdeutschen Kredit-	
wesen von 1933 bis zur Gegenwart	152
Bericht über die laufende Entwicklung	159
Preise	159
Produktion	161
Landwirtschaft	162
Arbeitslage	163
Fremdenverkehr	164
Verkehr	165
Tabellenanhang	168

wirtschaftlichen als auch bei den industriellen Rohstoffen fortgesetzt.

Ebenso wie vor einem Jahr der Preisverfall wurde nun auch der Preisanstieg durch die Lage in den Vereinigten Staaten ausgelöst. Geringfügige Besserungen in den einzelnen Produktionszweigen und eine augenblicklich etwas günstigere Beurteilung der Aussichten für das Herbstgeschäft haben hier in der letzten Juniwoche neben der Preishausse auch eine Kursbelebung am Aktienmarkte bei stark steigenden Umsätzen zur Folge gehabt.

In den meisten europäischen Ländern dagegen schwächte sich die Wirtschaftstätigkeit weiter leicht ab. In Großbritannien erhöhte sich die Arbeitslosigkeit im Mai besonders in der Textilindustrie sowie in der Eisen- und Stahlindustrie; in einer Reihe anderer Industrien fehlt bisher die saisonmäßige Belebung. Das mangelnde Vertrauen in eine rasche Besserung kam in dem scharfen Rückgang der Kurse der Industrieobligationen zum Ausdruck.

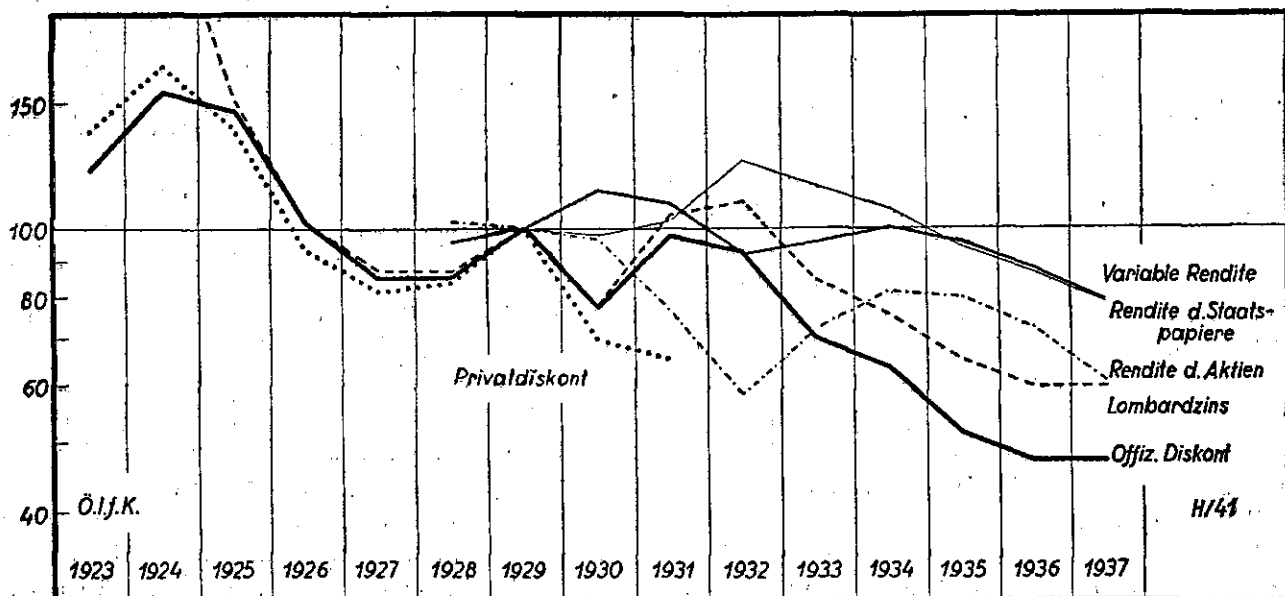
Der Welthandel ist seit Anfang des Jahres ziemlich stark gesunken. Vor allem geht jetzt die Einfuhr der überseeischen Rohstoffländer, die sich trotz des Rückgangs der Ausfuhr dieser Gebiete bis

INTERNATIONALE ÜBERSICHT

Der Rückgang der Rohstoffpreise auf den Weltmärkten, der mit unbedeutenden Schwankungen seit April 1937 anhielt und eines der hervorstechendsten Anzeichen für die Verschlechterung der internationalen Wirtschaftslage war, ist anfangs Juni wieder unterbrochen worden.

Der leichte Preisanstieg in der ersten Juniwoche hat sich bis Ende des Monates sowohl bei den land-

Abb. 1. Zinssätze in Österreich
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



in die ersten Monate des Jahres hinein auf verhältnismäßig hohem Stand behauptet hatte, scharf zurück. Aber auch die Rohstoffeinfuhr der europäischen Industrieländer ist — ebenso wie der Güter-austausch zwischen den Industrieländern selbst — in den letzten Monaten übersaisonnmäßig geschrumpft.

OSTMARK

In der Ostmark war zufolge der kurzfristigen Anpassungserscheinungen die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen ungleich. Die Erzeugung erhöhte sich besonders in der Eisenindustrie. Einzelne Exportindustrien dagegen schränkten im Zusammenhange mit der Neuordnung im Außenhandel ihre Erzeugung ein. Die Lebenshaltungskosten blieben sowohl im Mai als auch im Juni unverändert. Bei den Großhandelspreisen überwogen die Rückgänge. Im industriellen Preissektor ergaben sich für Rohstoffe beachtliche Preissenkungen infolge der Anpassung an die Preise des Altreiches sowie infolge der Verbilligung der Importwaren durch die Schillingaufwertung. Die Neuordnung der Warenumsatzsteuer brachte bei den meisten Waren wenn auch geringere Preisermäßigungen. Die Beschäftigtenziffer erhöhte sich vorwiegend in der Provinz. Die Verkehrsstatistiken lassen auf eine Abschwächung des zwischenstaatlichen Verkehrs zugunsten einer beachtlichen Belebung des Binnenverkehrs sowie des Verkehrs mit dem Altreich schließen. Der Fremdenverkehr belebte sich im April durch die Zunahme der Besucher aus dem Altreich sprunghaft. Die Gesamtzahl der Besucher war im April um 36 v. H. höher als im Vorjahr.

DIE KREDITWIRTSCHAFT IN DER OSTMARK UND IM ALTREICH

I. Die österreichische Kreditwirtschaft seit dem Ende der Inflation

1. Allgemeiner Überblick

Die Aufteilung der alten österreichisch-ungarischen Monarchie in eine Anzahl neuer wirtschaftlicher Einheiten stellte auch das Bankwesen vor neue Aufgaben. Es ist bekannt, daß in der Entwicklung Österreich-Ungarns den Mobilbanken eine besondere Bedeutung zugekommen ist. Zum größten Teil hatten diese Banken ihren Sitz in Wien, während sich ihre Tätigkeit durch ein Netz von Zweigstellen auf die ganze Monarchie ausdehnte. Von den 91 nach dem Zusammenbruch im Neu-Ausland gelegenen Zweigstellen der Wiener Großbanken konnten jedoch nur zwei von den österreichischen Großbanken weitergeführt werden. Der Rest wurde zum Teil von ausländischen Instituten übernommen, zum Teil liquidiert. In der Art des Bankgeschäftes wurde unmittel-

bar nach Kriegsende das Finanzierungsgeschäft immer mehr durch das Devisen- und Valutengeschäft, das in der Zeit der fortschreitenden Währungsverschlechterung gute Verdienstmöglichkeiten bot, zurückgedrängt. Außerdem wurden in dieser Zeit aus den erwähnten Gründen eine Reihe neuer Aktienbanken gegründet, und zwar vielfach aus spekulativen Erwägungen. Mit Ende der Inflation zu Beginn des Jahres 1923 mußte daher eine Reinigungskrise einsetzen, die nicht nur die inflatorischen Neugründungen beseitigte, sondern die auch jene Stellungen aus der Welt schaffte, die infolge der gebietlichen Neugliederung und der Schaffung neuer wirtschaftlicher Einheiten unhaltbar geworden waren, obwohl dieser Tatbestand eben durch die Inflation weitgehend verschleiert wurde. Es beginnt die Zeit der Bankenzusammenbrüche, deren Anfang durch die Liquidierung der Allgemeinen Depositenbank gekennzeichnet ist. Die aufsteigende Wirtschaftsentwicklung in den Jahren 1925 bis 1929 hatte die österreichischen Banken veranlaßt, sich in verstärktem Maße für die Pflege des Industriekredits zu interessieren. Dies geschah zum Teil in dem Bestreben, verlorene Einflußbereiche in den Nachfolgestaaten wieder zu gewinnen. Wie aus nachstehender Tabelle und Abbildung 3 hervor-

Bankbilanzen in Mill. S

Anzahl	Effekten	Wechsel	Beiteiligung	Debitoren	Kreditoren	davon		Bilanzsumme	Reingewinn	Dividende
						Spareinlagen	1)			
1923	9	54	60	91	1015	1030	16	1251	39	25
1924	9	62	132	112	1394	1523	56	1751	31	26
1925	9	106	205	147	1609	1840	129	2221	27	22
1926	8	110	300	136	1867	2221	234	2597	28	21
1927	7	103	421	167	2150	2596	280	3039	33	28
1928	7	121	456	144	2265	2809	345	3266	32	27
1929	6	96	318	108	1932	2308	419	2673	18	15
1930	6	96	272	186	2273	2789	503	3223	11	10
1931	5	21	117	115	744	880	129	1056	4	—
1932	6	54	94	109	1149	1186	152	1544	2	—
1933	6	58	92	98	956	1073	138	1364	6	—
1934	5	81	89	66	829	969	148	1245	6	—
1935	5	96	93	66	755	945	172	1215	18	—
1936	4	83	101	61	682	904	176	1104	52	—

1923—1925: Creditanstalt-Wiener Bankverein, N. ö. Eskompte-Gesellschaft, Mercurbank, Kompaß, Bank für Oberösterreich und Salzburg, Bodenkreditanstalt, Unionbank, Verkehrsbank
1926: ohne Unionbank
1927—1928: ohne Unionbank und Verkehrsbank
1929—1930: ohne Unionbank, Verkehrsbank und Bodenkreditanstalt
1931: Creditanstalt keine Bilanz
1934: Fusion Creditanstalt-Wiener Bankverein
1936: Kompaß in Liquidation

Bodenkreditanstalt: 1) Spareinlagen in der Summe der Kreditoren enthalten.

geht, sind die Debitoren der wichtigsten österreichischen Großbanken von 1923 bis 1928 um mehr als das Doppelte gestiegen. Die Reihe der Debitoren ist dabei nicht durchaus vergleichbar, da die Anzahl der maßgebenden Bankinstitute von Jahr zu Jahr abnimmt. Im Jahre 1931 fehlt überdies die Bilanz der auch heute noch wichtigsten österreichischen Großbank, der Credit-Anstalt, woraus der starke Rückgang der Debitoren im Jahre 1931 zu erklären ist.